№ 64. 65. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Mai.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Unsere neuliche Angabe von Annahme der Verfassung erster Lesung durch die 4 deutschen Königreiche war zu früh. Es soll im Gegentheil die hierauf bezügliche Konferenz zu keinem befriedigenden Resultate geführt haben und noch Verhandlungen mit dem Reichsverweser, Oesterreich und dahinter Bayern schweben. Etwas Bestimmtes ist noch nicht bekannt.

Die bereits auf 155 Stimmen zusammengeschmolzene National-Versammlung ist gefährdet, immer noch mehr Mitglieder zu verlieren. Fast täglich erfolgen Austritts-Erklärungen, die einzeln abgegeben werden, oder von Mehreren unterschrieben sind. Der Abgeordnete des Görlitzer Wahlkreises, Pastor Trabert aus Rauscha, hat dasselbe erklärt.

In der Nähe von Frankfurt wird ein großes Truppenkorps zusammengezogen, dem die Division Holleben auch angehören wird. Bereits sind fast alle Regimenter theils westlicher, theils nach Erfurt gerückt.

Der hessische General Schäffer, der Stadt Mannheim wegen mit einem Korps an der badischen Grenze aufgestellt, mußte am 24. Gewalt brauchen. Es war nämlich im hessischen Grenzdorfe Lauterbach, eine Stunde von Heppenheim, eine zwischen 6 bis 8000 Mann zählende Volksversammlung zusammengetreten, zu deren Ueberwachung ihres beunruhigenden Charakters wegen ein hessischer Civil-Kommissar, Regierungsrath Prinz, bekannt als entschlossener Beamter, und in seinem Gefolge 3 Kompagnieen des 3. hessischen Infanterie-Regiments unter Führung des Regiments-Kommandeur gesendet waren. Nachdem der vergeblich zum Frieden mahnende Kommissar meuchelmörderisch erschossen worden war, wurde die Versammlung durch einen Angriff auseinander gesprengt, wobei c. 50 Todte, viel Verwundete und 123 Gefangene, welche letztere nach Mainz (wohin 22,000 Mann Garnison kommen) gebracht wurden.

In der Rhein-Pfalz und Baden ging die Bewaffnung fort. Insbesondere in ersterer Provinz sind eine Menge Unzufriedener aus allen Ländern zusammengeströmt, welche sich rastlos im Exercieren und Gebrauch der Waffen üben. Die provisorische Regierung der Pfalz schrieb an das Reichs-Ministerium und bat um Anerkennung als jetzt einzige legitime Regierung Rhein-Baiern's, worauf jedoch die Antwort erfolgte, erst möchte man sich mit der Krone Bayern verständigen. Die bayrische Regierung dagegen erklärt unterm 23. Mai die Rhein-Pfalz im Zustande des Aufruhrs, den Aufstand für hochverrätherisch, alle Verfügungen der sogenannten provisorischen Regierung, sowie der Kantonal-Vertretung, für ungültig, ebenso alle Steuerentrichtungen an dieselbe, und verpflichtet die Gemeinden der Pfalz zum Ersatze des verursachten Schadens.

Baden. Die neulich gegebene Nachricht von der Verhaftung Struve's war unrichtig. Sein Name steht unter allen Bekanntmachungen und Verordnungen des badischen Landesausschusses, der seinen Sitz vom Rathhause in Karlsruhe in das dortige Ständehaus verlegt hat. — Am 23. Mai machte der Stellvertreter des Kriegsministers, Obristlieutenant Mersy, bekannt, daß alle Soldaten, welche in der letzten Woche ihre Regimenter verlassen, dahin zurückkehren sollten, widrigenfalls sie als Ausreißer behandelt werden würden. — Der junge Schlöffel ist Bezirks-Commissar für Karlsruhe. Welche Gesinnungen ihn beseelen, kann man aus dem Umstande schließen, daß er mit seinem Vater, dem Abgeordneten in Frankfurt a. Main, allen Verkehr abgebrochen hat, weil Jener ihm zu „reaktionär" ist. — Die in Mannheim anwesenden Mitglieder des Ober-Hofgerichts und Hofgerichts haben vor dem dortigen Civil-Kommissar die Erklärung abgegeben, daß sie sich zu dem Eide auf die Reichsverfassung deshalb nicht entschließen könnten, weil nach der bestehenden badischen Landesverfassung nur das Staatsoberhaupt berechtigt sei, von den Beamten eine Eidesleistung zu verlangen, und dies nach §. 193. der Verfassung erforderlich sei.

— Täglich kehren landesflüchtige Freischärler aus der Schweiz und Frankreich zurück, welche vom Landesausschusse unterstützt und weiter befördert werden. — Die würtembergischen Truppen, welche in der letzten Zeit in Villingen, Donaueschingen und Umgegend lagen, sind nach Würtemberg zurückmarschirt und haben hart an der Grenze Kantonirungen bezogen.

Großherzogthum Hessen. Am 24. Mai wurde vor Schluß der Sitzung der vereinigten Kammern Folgendes vorgelesen:

1) Die dermalige Versammlung der Stände des Großherzogthums ist aufgelöst und die Wirksamkeit jeder der beiden Kammern der Landstände hört mit Verkündigung dieses Edikts in derselben auf. 2) Alle Rechte aus den in Bezeichnung auf den 11. Landtag stattgefundenen Wahlen sind erloschen. 3) Es sollen sobald als thunlich die Wahlen für beide Kammern der Landstände des Großherzogthums angeordnet werden. 4) Unser Ministerium des Innern ist mit Vollziehung dieses Edikts beauftragt. Urkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedruckten Staatssiegels. Darmstadt, am 24. Mai 1849.

Ludwig. Jaup.

Oesterr. Kaiserstaat.

Der Einmarsch der Russen (nach den höchsten Angaben 175,000 Mann mit 400 Kanonen (?) dauerte fort. Galizien ist von einem großen Spionnetz umschlossen. Vom ungarischen Kriegsschauplatz keine genauen Nachrichten. Daß Ofen sich am 11. Mai ergeben, ist jetzt zweifellos. Eine magyarische Korrespondenz vom 19. Mai behauptete es schon auf das Bestimmteste.

Dänischer Krieg.

Die Beschießung von Friedericia begann am 22. Mai mit größerer Heftigkeit, wobei das Blockhaus vor Friedericia durch Artillerie beschossen und in Brand gesteckt, endlich genommen wurde. Seit 60 Stunden war kein Schuß gefallen, als plötzlich am 22. Morgens 4 Uhr die Ordre kam, das Blockhaus zu beschießen. Die ersten 4 Paßkugeln gingen durch das Haus; die erste Bombe platzte im Hause, worauf die Besatzung Reißaus nahm. Die 1. Kompagnie vom 4. Bataillon rückte trotz eines heftigen aus der Festung wie von den Kanonenböten kommenden Feuers dort ein. Hierauf wurden 150 Mann von demselben Bataillon beordert, einen Damm durchzustechen, um das auf der einen Seite sich befindende Wasser abzuleiten, was unter dem ärgsten Kugelregen geschah. Es wurden hierbei noch 11 dänische Jäger gefangen. Seitdem werden die Arbeiten fortgesetzt, neue Schanzen aufgeworfen, und die Dänen kanoniren unaufhörlich, wenn keine Häuser in der Festung brennen. — Die Hauptarmee unter General Prittwitz ist im beständigen Marsche nach Norden und sucht das Corps des General Rye, welches an der neulich festgesetzten Stellung verhindert worden ist, abzuschneiden. Die Erfolge müssen günstig gewesen sein, da am 23. Mai die preußische Kriegskasse nach Jütland weiter geführt worden ist. Bei Skanderborg soll ein Treffen vorgefallen sein. Gefangene und Verwundete wurden bis nach Hadersleben gebracht.

Frankreich.

In der Sitzung der National-Versammlung vom 22. Mai wurde nach Erledigung mehrerer Gesetzentwürfe ein Beschluß gefaßt in Bezug auf die äußere Politik Frankreich's, der, wenn dessen Folgerungen inne gehalten werden, den größten Einfluß auf die politische Weltstellung Europa's äußern kann. Es wurde die Sprache auf den Einmarsch der Russen in den österr. Kaiserstaat und auf die Proklamation gebracht, welche demselben vorangegangen ist. Ledru Rollin hält dieselbe für eine Kriegserklärung und will den bestimmtesten Einspruch gegen das Einschreiten Rußland's in Ungarn. Der Beschluß wird in Form einer Tagesordnung nach leidenschaftlicher Debatte gefaßt und dabei der Vorschlag Cavaignac's einhellig angenommen. Er lautet: „Die National-Versammlung lenkt die ernste Aufmerksamkeit der Regierung auf die Ereignisse und Truppenbewegungen, welche sich in Europa zutragen, und, von den Gefahren durchdrungen, welche diese Lage sowohl für die Zukunft der Freiheit, als für die inneren und äußeren Interessen der Republik haben, empfiehlt sie der Regierung, die Maßregeln zu ergreifen, welche nöthig sind, um dieselben energisch zu beschützen, und geht zur Tagesordnung über.“ — Der ungarische Gesandte Graf Teleky in Paris zeigte dieser Tage dem Minister des Auswärtigen, im Namen Kossuth's und der ungarischen Executivgewalt an, daß sich Ungarn als freier, selbstständiger Staat constituire und in den europäischen Staatenverband, namentlich von der französischen Republik, als Schwesterstaat aufgenommen sein wolle. Eine Antwort war bis jetzt noch nicht erfolgt. — Das Ergebniß der Wahlen zur neuen Kammer stellt sich ungefähr wie 280 Socialisten zu 470 Conservativen unter 750 Abgeordneten. — Die franz. Armee besteht gegenwärtig aus 452,116 Mann mit 95,024 Pferden. Auf die Infanterie kommen 275,686, auf die Kavallerie 60,261, auf die Artillerie 36,491, auf das Geniewesen 10,188, auf den Train 11,339, auf die Gensd'armerie, Veteranen- und Disciplinar-Korps 30,587 und auf die Fremdenlegion 6000 Mann. Vertheilt ist diese Streitmacht: Afrika 71,000, Italien 13,000, Alpenarmee 70,000, Armee von Paris 60,000, Bestand der übrigen Militär-Divisionen in Frankreich 242,116 Mann.

Großbritannien und Irland.

Bekanntlich wurde jüngst auf die Königin von England durch einen Mann, der sich, wie man glaubt, wegen Nahrungslosigkeit in's Arbeitshaus einsetzen lassen wollte, ein Pistolenschuß abgefeuert, der aber glücklicherweise keine gefährlichen Folgen hatte. Das Pistol war bei genauer Untersuchung nur blind gela-

den vorgefunden worden. Der Thäter soll nicht wegen Hochverraths verfolgt werden, sondern es wird gegen ihn nach den Bestimmungen eines zu ähnlichen Zwecken vor einigen Jahren erlassenen Gesetzes erkannt werden. Wird er schuldig und nicht als wahnsinnig befunden, so verfällt er entweder der Strafe siebenjähriger Transportation oder einer Gefängnißstrafe von höchstens drei Jahren mit schwerer Arbeit. — Am 22. Mai fand die Verhandlung über die Schifffahrtsgesetze in der gewöhnlichen Comité im Oberhause statt, und trotz großen Widerspruches ergab sich, daß der verständige Sinn der Nation über Parteigeist und Eitelkeit siegte. Denn die beinahe gänzliche Abschaffung jener Gesetze ist mit einer Mehrheit von 13 Stimmen angenommen worden. Ein ähnliches Resultat wird sich nun auch bei der dritten Lesung der Bill im Oberhause an den Tag legen, und es wird beabsichtigt, daß das Aufhören der alten Gesetze mit dem 1. Januar 1850 in Kraft treten soll. — Dann werden alle ausländischen Flaggen in England dieselben Rechte haben, wie einheimische. — Das britische Reich besaß in den letzten Jahren nicht weniger wie 32,000 Handelsschiffe mit einem Gehalt von ganz nahe an 4,000,000 Tonnen und einer Besatzung von über 230,000 Seeleuten.

Italien.

Mit Rom wurden beständig durch Oudinot, höchst Kommandirenden der französischen Expeditions-Armee, Unterhandlungen gepflogen, welche wahrscheinlich bewirkt haben, daß die Franzosen als Freunde in Rom eingerückt sind. — Sicilien war nach den letzten Nachrichten wieder in der Gewalt der Neapolitaner. Mieroslawsky soll nach Baden gegangen sein. — Livorno ist von den Oesterreichern mit Sturm genommen worden. — Die Beschießung des Forts Malghera bei Venedig endete am 27. Mai mit der Einnahme.

Asien.

Der engl. Krieg im Pendschab ist beendigt. Die Stadt und Festung von Peschauer sind von der Armee des General Gilbert ohne Schwertstreich besetzt worden. Dagegen ist es Dost Mohammed und seinen Afghanen gelungen, sich über die Keyberpässe in seine Heimath zurückzuziehen, bevor Gilberts Vorhut ihnen den Weg dahin versperren konnte. Der General-Gouverneur Lord Dalhousie hat mittelst Proklamation vom 24. März das Aufhören des Königreichs Pendschab und dessen Einverleibung in Britisch-Indien verkündet. — Aus Peking ist am 28. März nach Canton die Rückantwort des Kaisers wegen der Freigebung des Eintritts in Canton eingetroffen; in Folge derselben wurde den Engländern vom 26. April d. J. an der Zutritt zur innern Stadt bewilligt. Unter den Chinesen hat dieser Beschluß des Kaisers die größte Aufregung hervorgebracht, und die chinesischen Kaufleute haben sich untereinander verpflichtet, alle Geschäftsverbindung mit den Engländern abzubrechen, was natürlich, da sie selbst am meisten Schaden dabei haben werden, nicht lange dauern dürfte.

Amerika.

Mit dem Dampfschiffe „Cambria" hat man in England Nachrichten aus Neu-York vom 8. Mai und aus Montreal vom 7. d. erhalten. Die Ruhe war in Kanada gänzlich hergestellt und das dortige Parlament fuhr in seiner Thätigkeit fort. Ein Aufruf des General-Gouverneurs setzte eine Belohnung von 100 Pfund für die Entdecker von Theilnehmern an der Anzündung des Parlaments-Gebäudes aus. — Nach Berichten aus Matomaras vom 20. April hatte Paredes San Luis Potosi genommen. Die gegen ihn ausgesandten Regierungstruppen hatten sich in Queretaro mit ihm vereinigt. — In Pernambuco war am 2. Mai ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Regierungs-Partei, auf deren Seite das Militär stand, und der sogenannten Santa-Lucia-Partei, welche die Portugiesen aus dem Lande vertreiben oder sie wenigstens aller Regierungstellen entsetzen will. Die Insurgenten verlangten die Freilassung der Sklaven in ganz Brasilien und eine demokratische Verfassung. Sie unterlagen und verloren mehr als 700 Todte. Die Aufregung herrschte auch in Rio de Janeiro und Bahia.

Einheimisches.

Görlitz, 30. Mai. Am 28. rückte Vormittags eine neue Kompagnie des 18. Landwehr-Regiments und am 29. früh um 10 Uhr eine desgleichen ein. Am 30. früh 5 Uhr marschirte das Füsilier-Bataillon (Karge) des 18. Landwehr-Regiments weiter nach Sachsen. Um 10 Uhr rückte eine Kompagnie vom 2. Bataillon (Freistadt) 6. Landwehr-Regiments hier ein. Morgen kommen die übrigen. Am 31. wird das noch hier stehende Musketier-Bataillon (Samter) ebenfalls unsere Stadt verlassen. Generalmajor von Hobe verläßt uns, an seine Stelle tritt General von Stösser (bisher in Liegnitz).

Stadtverordneten-Sitzung vom 25. Mai.

Vorsitzender: Hecker. Magistratual: Stadtrath Köhler.

1) Bürgerrecht-Ertheilung an: Isidor Fränkel, Kaufmann und Modehändler aus Liebenau; A. Herth aus Mühlbock, Obsthändler; J. K. Winkler; Käufer, Kaufmann. 2) An die Stelle des wegen Krankheit als Bezirksvorsteher im 10. Bezirk ausscheidenden Knothe wird Julius Rehfeld erwählt. 3) Ein Anschlag über Straßenbereinigung durch die Bewohner des Zwangs-Arbeits-Hauses liegt vor und wird genehmigt, sowie 54 rthlr. 11 sgr. 3 pf. zur Anschaffung der nöthigen Geräthschaften. 4) Die Confir-

mandenliste von Ostern 1849 wird vorgelegt und nachgewiesen, daß überhaupt noch 161 im Rest seien. Bei dieser Gelegenheit entspinnt sich ein längeres Gespräch über die Unzweckmäßigkeit dieser Auflage, deren Wegfall freilich für die Kämmerei-Kasse ein Gegenstand wäre. Die Versammlung tritt dem Magistrats-Antrage bei, nach Ermessen die Hälfte zc. zu erlassen, von denen aber, welche das Geld bezahlen können, dasselbe executivisch einziehen zu dürfen. 5) Bei Gelegenheit der Antwort des Magistrats auf einige Monita zum Etat von 1848 findet sich auch eine Bemerkung über den Ansatz von Kosten bei den Zuchthausbränden des verflossenen Jahres. Bei diesen sind die Löschgeräthschaften deshalb sehr ruinirt worden, weil in jenem königl. Gebäude der Direktor und keiner der erfahrenen städtischen Lösch-Dirigenten befohlen hat; die königl. Regierung, bei der Schadenersatz beansprucht worden, erklärt, daß sie sich dazu nicht für verpflichtet hielte. Stadtrath Köhler erläutert den Thatbestand. Wie könnte die Kommune Verpflichtungen gegen die Straf-Anstalt haben, in welcher ihr keine Rechte zuständen? Wie sollte die Stadt für Feuerschäden einstehen, wo sie keine Ueberwachung der Bau-Polizei und auch nicht einmal das Recht zu Löschen hat, indem ein eigener Polizei- und Löschdistrikt im Zuchthause gebildet ist. Wenn das Zuchthaus im städtischen Polizei-Distrikt läge, würden große hölzerne Thüren nimmermehr in den Feuergiebeln gestattet gewesen sein, wie man sie im Zuchthause gefunden hätte. Wie käme nun die Stadt dazu, noch Schaden von jenen Bränden, wo sie nichts verhindern und verhüten könne, zu haben? — Man beschließt, wenn ein nochmaliger Antrag nichts fruchte, den Rechtsweg gegen die Regierung zu beschreiten. 6) Eine Parzelle von 4 Morgen wird dem Pachter Stempel in Rauscha zugeschlagen. 7) Gegen den Gärtner Neubert in Freiwaldau, der noch für Rindenkauf Geld schuldet, soll geklagt werden. 8) Traugott Junge ist im Forstrevier Stenker, während er im herrschaftlichen Dienst arbeitete, durch einen umstürzenden gefällten Baum so unglücklich verletzt worden, daß ihm die Schulter und zwei Ribben zerschmettert sind. Man bewilligt ihm die Kurkosten und eine Unterstützung von 5 rthlr. 9) Die königl. Regierung in Liegnitz hat ein Exemplar eines Entwurfes zur Gemeindeordnung hierher zur Begutachtung der Kommun gesendet, welche bis zum 20. Juni eingereicht sein muß. Damit Jeder sich den Entwurf genau durchgehen könne, wird beschlossen, 70 Exemplare aus Berlin kommen zu lassen; und eine Anzahl Mitglieder für eine gemischte Deputation gewählt. 10) Das Gutachten der Bau-Deputation über den Bau-Etat von 1849 wird vorgelesen und 11) in Bezug auf den Marschteich die Parzelle, welche Förster Begisch in Penzig, sowie Marstallpächter Lehmann in Görlitz gemiethet hatte, beschlossen, Termine an Meistbietende auszuschreiben. 12) Ein Antrag der Gutspächter von Hennersdorf und Ober-Sohra, ihnen das Inventar dieser Güter käuflich zu überlassen, wird genehmigt. 13) In Bezug auf die Fortsetzung der begonnenen Erdarbeiten an den Stadtgräben zc. werden Anschläge verlangt. 14) Der Vorschlag der Gebrüder Bergmann und Krause, ihnen am Kreuzthore ein „Zippelchen Land" zu verkaufen, kann nicht vor Feststellung der Straßenbreite daselbst genehmigt werden. 15) In Bezug auf die Thorer'sche Angelegenheit tritt Versammlung dem Magistrats-Gutachten bei, die Sache auf dem bisherigen Standpunkte zu belassen. 16) Von einigen Rechnungen wird Kenntniß genommen. 17) In der Vater'schen Angelegenheit (s. d. Bl. No. 49. [9]) ist die Deputation für Regulirung, nicht für Ableitung jener Stelle. 18) Dem Gutachten über die Marstallsfuhren wird beigetreten. 19) Von der Etat-Prüfung für 1849 wird Kenntniß genommen und mehrere Monita an den Magistrat genehmigt. 20) Ein Brief des vormaligen Oekonomie-Inspektors Siebenbürger wird vorgelesen und der frühere Pensionsbeitrag, von 65 rthlr. im Ganzen, beschlossen zurückzuzahlen. Die übrigen Punkte gehen an den Magistrat. 21) Wie oft die wichtigsten Gegenstände, kommt heute die Frage über die Bürgerwehr Abends um 7 Uhr, wo die ganze Versammlung durch vierstündiges Berathen erschöpft ist, an die Reihe und wird zum 29. verschoben.

Sitzung vom 29. Mai.

1) In Bezug auf die Bürgerwehr-Organisation wurde bei starkgefüllter Tribüne nach einer zweistündigen mehr oder weniger leidenschaftlichen Debatte beschlossen, einer neuen Deputation, welche alsbald gewählt wurde, das Kommissions- und Magistrats-Gutachten zur nochmaligen Erwägung zu übergeben. 2) Dem zc. Baumann wurde der rückständige Miethzins von c. $4\frac{1}{2}$ rthlr. erlassen. 3) Das Gesuch der Ortsgerichte in Heiligensee um unentgeltliche Gewährung eines Stück Landes von 88 Fuß zu Gemeindezwecken, wurde genehmigt. 4) Hecker stellte den Antrag, die Versammlung solle an den Magistrat ein Schreiben richten, worin um Zuziehung der Miether zur Einquartierungslast ersucht werde. Obgleich der anwesende magistratualische Kommissar Oberbürgermeister Jochmann erklärte, er glaube nicht, daß die Stadt hierzu eine Berechtigung habe, da das Gesetz dies nur „in Kriegszeit" gestatte, wurde dennoch beschlossen, deshalb an den Magistrat zu gehen. 5) Wurde auf Hecker's Antrag beschlossen, die Protokolle der Stadtverordneten-Sitzungen amtlich abdrucken zu lassen, um fernere Mißverständnisse und falsche Auffassungen Seitens der Lokalpresse zu vermeiden.*)

---

*) Wir werden diese „Protokolle" sehr gern kostenfrei in den görlitzer Anzeiger aufnehmen; nur müssen wir darum bitten, uns die Abschrift sobald als möglich — spätestens Tags darauf Abends — zugehen zu lassen, um die betreffenden Redaktions-Anordnungen treffen und zugleich Concurrenz halten zu können. Die Redaktion.

Publikationsblatt.

[2229] Die Lieferung des für das zweite halbe Jahr 1849 zur Straßen=Beleuchtung und für die polizeiamtlichen Institute erforderlichen Oels soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Unternehmungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und desgl. Hanföl versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission für die Oel=Lieferung"

spätestens bis zum 13. Juni cr. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Contractsbedingungen während der Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Görlitz, den 10. Mai 1849. Der Magistrat.

[2404] Es soll die Lieferung von 4 Stück Schilderhäusern zur Unterbringung der Nachtwächter unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmungslustige die Aufforderung ergeht, von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Schilderhäuser"

bis zum 9. Juni c. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 25. Mai 1849. Der Magistrat.

[2415] **Bekanntmachung.**

Sonnabend den 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen an Amtsstelle

900 Gebund große Glasperlen

und 129 Groß messigne Fingerringe

aus einem Prozesse meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die qu. Gegenstände in der Verkaufswoche bei uns zur Ansicht bereit liegen.

Görlitz, den 21. Mai 1849. Königliches Haupt=Steuer=Amt.

[2446] Der Verkauf des Restes der weiblichen Handarbeiten geschieht vom 1. Juni d. J. ab in der Wohnung der Frau Kloß, Obermarkt No. 129., im Hinterhause des Bäckermstr. Hrn. Bauer, drei Treppen hoch. Eingang in der Verräthergasse. Der Frauenverein.

[1993] **Bekanntmachung.**

Der **Budissiner Wollmarkt**

wird, ergangener hoher Anordnung zufolge,

den 11. und 12. Juni d. J.

abgehalten werden.

Budissin, am 21. April 1849. Der Stadtrath.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2448] **Verlobungs=Anzeige.**

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Linna** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Lympius** in Görlitz beehre ich mich, lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Verwittw. Hauptmann **Rosalie Berthold**, geb. Schlinzigk.

Bernstadt, den 28. Mai 1849.

Als Verlobte empfehlen sich: **Linna Berthold.** **Robert Lympius.**

Bernstadt und Görlitz, den 28. Mai 1849.

[2414] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heut Morgen 5 Uhr in Folge der Masern unsere innigstgeliebte Tochter **Lina**. Mit der tiefsten Wehmuth bringen wir diese Trauerkunde allen unsern und ihren lieben Freunden und Bekannten der Stadt Görlitz und Umgegend mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst zur Kenntniß.

Ober=Pfaffendorf, den 28. Mai 1849. **Schurich** und Frau, geb. Axel=Lilie.

[2413] Das am 24. d. Mts. zu Königslutter erfolgte sanfte Dahinscheiden meines ältesten Sohnes **Robert** nach langjährigen schweren Leiden, beehre ich mich mit Bitte um stille Theilnahme hiemit ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 28. Mai 1849. **C. Pape.**

[2447] Gestern Abend um 10 Uhr entschlummerte sanft mein geliebter Ehegatte, der ehemalige Land-Steuer-Kassirer **Joh. Gottl. Hübner**, an völliger Entkräftung im 65. Jahre seines Lebens. Dies zur Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Görlitz, den 29. Mai 1849. **Wilhelmine Hübner**, geb. Schäffer.

[2451] **Große Cigarren-Auction.**

Heute, Donnerstag den 31. Mai c., früh von 9 Uhr ab, und folgende Tage werde ich im Hause des Schneidermeister Hey, Obermarkt- und Breitengassen-Ecke, für Rechnung eines Hamburger Hauses circa 100,000 Stück gute, abgelagerte Hamburger Manilla-Cigarren in Kisten zu 500 Stück öffentlich meistbietend versteigern. Die Cigarren sind ächt Hamburger Waaren, wie sich Jedermann durch Einsicht des Frachtbriefes und Steuerscheines überzeugen kann. Proben werden verabreicht.

Gürthler, Auctionator.

[2344] **Pfund-Hefen**

von Herrn Hufeland aus Dresden verkaufe ich von heute an das Pfund zu 7½ Sgr., und sind dieselben täglich frisch zu bekommen. Da ich diese Waare selbst verarbeite, so kann ich sie jedem meiner Abnehmer empfehlen. Auch sind diese Hefen in der Brüdergasse unter dem Rathhause in der neuen Brod-Bank für denselben Preis zu haben. **August Weise**, Bäckermeister,

Steingasse No. 26.

Sommermeyer & Co. in Magdeburg

halten ihr Fabrikat **eiserner feuerfester Geldschränke neuer Construction**, welche sich laut nachstehendem Attest in einer am 29. April a. c. in Leipzig **öffentlich** abgehaltenen Feuer-Probe **auf's Vollständigste** bewährt haben und zur Sicherheit gegen Diebstahl mit einem Bramah- und zwei Chubb-Schlössern versehen sind, zur Abnahme bestens empfohlen.

Prospecte sind bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.

Görlitz, den 30. Mai 1849. **Adolph Krause.**

[2450] **Attest.**

Auf Verlangen bestätige ich hiermit, daß ich der am 29. April a. c. von den Herren Sommermeyer & Co. aus Magdeburg allhier veranstalteten öffentlichen Feuerprobe eines feuerfesten eisernen Schrankes als requirirter Notar unter Zuziehung von Zeugen beigewohnt, und über diesen Act, so wie die Tags darauf erfolgte Eröffnung des gedachten Schrankes und über den Befund der eingelegt gewesenen Papiere und Bücher, die als Beweisstücke von mir aufbewahrt werden, ein Protokoll aufgenommen habe, welches auf meiner Expedition, Grimma'sche Straße No. 37., zu Jedermanns Einsicht bereit liegt.

Hier genüge die Versicherung, daß das Resultat der Prüfung ein ausgezeichnet günstiges war und der Schrank seiner Bestimmung allenthalben vollkommen entsprechend befunden worden ist.

Leipzig, den 1. Mai 1849. Adv. Robert Wilhelm Frenkel, Notar.

[2416] 54 Stück trockene lindene Pfosten, 5', 7', 8', 9' lang, 1½", 2", 3" stark und 7" bis 20" breit, liegen gegen baare Zahlung zum Verkauf beim Brauermeister **L. Krampf** in Ob.-Bellmannsd.

[2418] Die erste Sendung neuer **Matjes-Heringe** hat erhalten und empfiehlt

F. E. Göldner.

[2419] Schöne gebackene Pflaumen, à Pfd. 2 Sgr., bei **Julius Eiffler.**

[2420] In meiner **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** können von jetzt an wieder täglich Federn gereinigt werden. **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[2432] **Für die Herren Nagelschmiede**

empfiehlt bestes oberschlesisches **Schnitteisen** billigst

S. Oppenheim, Langegasse No. 227.

[2433] **Umschlagetücher**, Wiener und Berliner Fabrikat, letztere von 1 thlr. an, **schwarzen Taffet** von 17½ sgr., **Westenstoffe** in Casimir und Piquée in reicher Auswahl, letztere von 6 sgr. an, offerirt **J. Fränkel**, obere Neißgasse No. 353.

[2421] **Bade-Anstalt.**

Mit heutigem Tage eröffnete ich meine wieder auf's Beste eingerichteten Strom-Bäder mit starkem Wellenschlage, in großen verdeckten Zellen, so wie Douche- und warme Wannenbäder zu jeder Tageszeit, und empfehle solche unter Zusicherung der bequemsten Einrichtung und billigsten Bedienung einem geehrten Publikum zum recht häufigen Gebrauche auf's Angelegentlichste.

Für Damen habe ich ganz besonders mehrere neue Zellenbäder einrichten lassen; auch habe zur weiteren Annehmlichkeit der Badegäste ein Zelt aufgestellt, so wie für Diejenigen, welche jenseits der Neisse vom Hennersdorfer Wege aus übergefahren sein wollen, einen Kahn bereit.

Billets hierzu sind in meinem Gewölbe, Brüderstraße No. 8., so wie im Gasthofe zum Kronprinz zu haben. **Julius Eiffler**, Görlitz, Rothenburger Str. No. 972b.

[2431] 2 gebrauchte Bettsäcke, eine Wäsch und ein Paar Fuhrmannsgeschirre sind billig zu verkaufen bei **W. Freudenberg.**

[2434] Ein ganz großer Pudel, gut dressirt, ist zu verkaufen am Frauenthore No. 224.

[2452] **Anzeige für Zahnkranke.**

Da ich in 8 Tagen von Berlin in Görlitz eintreffe, so kann ich nicht unterlassen, einen hohen Adel und geehrtes Publikum davon im voraus zu benachrichtigen, und empfehle mich zu gleicher Zeit zu allen zahnärztlichen Operationen, Zahn- und Mundkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnpiecen und ganzer Gebisse nach der neusten eigenthümlich und vielfach in Berlin bewährten Methode. **König**, prakt. Zahnarzt aus Berlin,
wohnhaft bei dem Herrn Bülow, Demianiplatz No. 426.

[2453] Feinstes frisches **Aixer Speiseöl, Brabanter Sardellen** und **Holländ. Süßmilch-Käse** empfing und empfiehlt **Julius Neubauer,**
Petersstraße, gerade über der Post, u. Webergasse No. 44.

[2454] Vorzüglich schönen **Wein-Essig**, der Eimer $1\frac{1}{2}$ rthlr., das Quart 1 sgr.
Dergl. = = = 1 rthlr., = = 9 pf.,
empfiehlt **Julius Neubauer**, Petersstraße und Webergasse.

[2455] Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir alle Tage frischer Kuchen, Dresdener Mundsemmeln, Citronensemmeln, Stettiner Franzbrod, Zwieback und alle andere Sorten von Butterwaare zu haben sind, nebst Weißbrod, sowie auch gewöhnliches hausbackenes Brod, das 5 Sgr.-Brod 9 Pfund. **Gustav Weiner**, Bäckermeister,
vor dem Neißthore neben dem Gasthof zum blauen Hecht
an der Wasserpforte.

Ausspielung eines Kunstwerkes 2000 Thlr. Werth ohne Nieten.

1) Das vom Professor Schoppe gemalte, 9 Fuß breite und 7 Fuß hohe Original-Oelgemälde, darstellend **die letzten Augenblicke Friedrich Wilhelm** III., **Königs v. Preußen**, in breitem vergoldeten Barroque-Rahmen, im Gesammt-Werthe von 2000 Thlr.

2) 7800 Exemplare des hiernach von Sixdenier in Paris gefertigten, 34 Zoll breiten und 25 Zoll hohen Kupferstichs (Aquatinta) zum Subscriptions-Preis à 16 Thlr.

3) 70 Exemplare desselben Kupferstichs lettre grise à 24 Thlr.
4) 65 = = = avant la lettre à 32 Thlr.
5) 54 = = = Epreuve d'Artiste à 50 Thlr.
6) 10 = = = höchst sauber nach dem Original von renommirten Künstlern in Oel gemalt, mit Goldrahmen.

In Folge hohen Ministerial-Erlasses ist die Ausspielung gestattet, und findet die Ziehung bei Absatz der Loose innerhalb 3 Monate, spätestens aber am 1. November 1849 statt. Von 8000 Loosen, die ausgegeben werden, wird jede Niete durch ein Exemplar des Kupferstichs à 16 Thlr. Subscriptions-Preis gedeckt.

Der Preis eines Looses ist **Drei Thaler Preuß. Courant.**

Für **Görlitz** und **Umgegend** debitirt Loose und liegt daselbst ein Exemplar der Nieten-Gewinne à 16 Thlr. aus,

die Buchhandlung von G. Heinze und Comp. in Görlitz,
Oberlangengasse No. 185.

Berlin, im Mai 1849. [2219] **F. Staudt.**

[2435] **Elystier-Spritzen**

in allen Größen, so wie chirurgische Spritzen jeder Art empfing ich eine große Auswahl, ausgezeichnet gut und zweckmäßig gearbeitet, aus der anerkannt besten Fabrik, und empfehle ich dieselben hiermit angelegentlichst, erlaube mir aber vorzüglich die Herren **Aerzte**, so wie die **Hebammen** darauf aufmerksam zu machen.

Heinrich Eubens.

[2465] Ein leichter, gebrauchter, drei- oder vierzölliger Faustwagen mit eisernen Axen steht zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Anzeigers.

[2449] **Etablissements-Anzeige.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf hiesigem Platze, Neißstraße No. 328., als Kleidermacher für Herren etablirt habe, und verbinde die ergebene Bitte, mich mit Bestellungen für Kleidungsstücke beehren zu wollen.

Gleichzeitig gebe ich die Versicherung, daß ich bemüht sein werde, durch die neuste Façon und gediegenste Ausstattung, sowie die solidesten Preise jeden Ansprüchen, welche dieses Geschäft erfordert, zu genügen, um mir dadurch das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und dasselbe dauernd zu sichern. Görlitz, den 31. Mai 1849. **E. Köcher** aus Berlin,

Kleidermacher für Herren.

[2436] **Verloren.**

Ein massiver, goldener Siegelring mit einem Karniol, eingeschnittenem Wappen, in dessen Schilde sich ein gothisches N und auf dem Helme ein Hirschgeweihe befindet, ist am 26. Mai Vormittags verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Ring gegen eine angemessene Belohnung Langengasse No. 157. in der ersten Etage gefälligst abzugeben.

[2423] Zwischen D.-Paulsdorf und Eisenbahn-Station Reichenbach ist am 26. d. M. eine Brieftasche verloren worden. Darin waren 5 Thlr. in K. S. Kassen-Anweisungen und ein Kassen-Schein von der Landes-Steuer-Kasse der K. Pr. Oberlausitz über 500 Thl. Es wird hiermit Jeder gewarnt, Geld hierauf zu borgen, da Vorkehrungen getroffen sind, genannten Kassen-Schein nutzlos zu machen. Der ehrliche Finder erhält die Hälfte der Tresor-Scheine, 2½ Thlr., als Belohnung. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

[2458] Der Finder eines Kindertuches, schwarz mit bunten Streifen, welches am zweiten Feiertage früh von der Landeskrone bis Görlitz verloren wurde, wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung im Laden No. 128., Obermarkt, abzugeben.

[2456] Dem Finder einer Schnupftaback-Dose — worauf das Bildniß „Napoleon zu Pferde" — sichert bei Abgabe derselben ein Douceur zu J. G. **Eichler**, Schneidermeister, Handwerk No. 392.

[2457] Ein goldener Uhrschlüssel, in Form eines Schlüssels, ist auf dem Wege vom Demianiplatz über die Promenade, den Mühlberg und die Jakobsstraße verloren worden. Wer denselben Demianiplatz No. 450/51. zwei Treppen hoch abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[2422] Eine kleine Wachtelhündin, weiß und braun gefleckt, mit ganz dunkelbraunem Kopf, schön behangen und auf den Namen „Nelli" hörend, ist am 25. d. Mts., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, hier in Görlitz bei der Neißbrücke verloren gegangen. Der Finder bekommt eine angemessene Belohnung und die Futterkosten bei dem Seifensieder **Greulich**, Neißgasse.

Ein Kinderwagen ist ebendaselbst zu verkaufen. **Greulich.**

[2459] Ein weißer Kinder-Unterrock ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition des Anzeigers in Empfang genommen werden.

[1731] Vorderhandwerk No. 400. ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Stuben und zwei Alkoven, zu vermiethen und bald oder auch zu Johanni zu beziehen.

[2387] Kroelsgasse No. 885. in dem neu gebauten Stadtgartenhause ist der erste und zweite Stock mit Benutzung der Blumengärtchen u. s. w. sofort oder künftigen Johanni-Termin zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

[2424] In dem Hause No. 914 b. sind freundliche Stuben parterre vorn heraus mit und ohne Alkoven, so wie mit und ohne Meubles, gleich oder zu Johanni zu beziehen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 64. 65. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 31. Mai 1849.

[2296] Brüderstraße No. 8. sind zwei meublirte Stuben vorn heraus zu vermiethen.

[2425] Am Fischmarkt No. 56. ist eine Stube mit Stubenkammer, mit oder ohne Meubles, an Ruhe Liebende zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[2426] Bockgasse No. 606. ist ein Laden mit Stube, Gewölbe und Keller zu vermiethen; ebenso eine Stube mit Stubenkammer.

[2437] In No. 407. am Weberthore ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2445] Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen, wobei auch Kost und Bedienung gewährt werden kann.

[2347] Ober-Langengasse No. 175. ist eine meublirte Stube zum 1. Juni zu beziehen.

[2259] Ein freundliches Stübchen mit Meubels, Bett und Bedienung, ist an einen einzelnen Herrn auf dem Handwerk No 366 b. sofort zu vermiethen.

[2048] Webergasse No. 40. ist in der ersten Etage, vorn heraus, eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zu Johanni oder auch sogleich zu beziehen. In demselben Hause ist der Verkaufsladen nebst Niederlage zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

[2460] Eine Stube mit Meubels und Bett ist sogleich zu vermiethen. Näheres Neißstraße No. 328. beim Kleidermacher **Köcher**.

[2461] In No. 307 a. bei der Peterskirche ist eine freundliche Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein eisernes Gitter billig zu verkaufen.

[2462] Ein Logie, bestehend aus 4 Pièçen mit allem Zubehör, Aussicht nach dem Markte, ist zu vermiethen Obermarkt No. 105.

[2427] Sonntag den 3. Juni, früh ½10 Uhr, findet Gottesdienst der christkath. Gemeinde statt.

Der Vorstand.

[2428] **Gottesdienst** der luth. Gemeinde Sonntag den 3. Juni, früh ½9 und Nachmittags 2 Uhr.

Der Vorstand.

[2417]

Einladung.

Den geehrten Mitgliedern des Laubaner Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung zeigen wir hiermit ergebenst an, daß die diesjährige General-Versammlung desselben Mittwoch den 6. Juni d. J., Nachmittags um 3 Uhr, hier abgehalten werden wird. Die vorangehende kirchliche Feier beginnt an dem genannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der hiesigen Kreuzkirche, die darauf folgenden Verhandlungen finden in dem Saale des hiesigen Schützenhauses statt. Indem wir die sämmtlichen geehrten Mitglieder des Vereins, insbesondere die Herren Vorstände der Lokal-Vereine, hiermit ergebenst und angelegentlichst einladen, diese Doppelfeier mit Ihrer geneigten Gegenwart beehren zu wollen, bemerken wir zugleich, daß die besonderen Gegenstände der Verhandlungen folgende sein werden:

1) Vortrag des Berichts über die Wirksamkeit des Vereins seit der im Jahre 1847 stattgehabten General-Versammlung. 2) Darlegung der Kassenverhältnisse. 3) Wahl des neuen Vereinsvorstandes.

Lauban, den 19. Mai 1849.

Der Vorstand des Laubaner Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

gez. Baum. Eitner. Bornmann. Wicher. Dr. Schwarz.

[2438] Zu der auf Freitag den 1. Juni, Nachmittag 4 Uhr, anstehenden Oekonomie-Sections-Versammlung werden die geehrten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Oekonomie-Section.

General-Versammlung des Scharfschützen-Corps

Sonnabend den 2. Juni, Abends 7 Uhr, im Schießhause.

[2439] Wichtige innere Angelegenheiten.

[2429] **Veteranen-Verein**

Sonnabend den 2. Juni c., im Gasthofe zum Strauß, Abends 8 Uhr.

Görlitz, den 28. Mai 1849. **Der Vorstand.**

[2441] Die beiden jungen Leute, die gestern Abend meinen im Garten stehenden Apoll mit Steinwürfen beehrten und ihn dadurch aus seiner ruhigen Stellung bringen wollten, scheinen keine guten Barrikadenhelden zu sein, indem sie schlecht trafen und bei meinem Erscheinen Reißaus nahmen. Ich gebe diesen wackern Kämpfern den guten Rath, sich erst an schlechteren Gegenständen zu üben und nicht ihre Wuth an todten, lebenslosen Figuren auszulassen, deren Werth ihnen ganz fremd ist.

Görlitz, den 29. Mai 1849. **Hagemeister.**

[2442] Da bei meiner längeren Abwesenheit meine Frau von einigen Personen auf eindringliche Weise in meiner Wohnung gröblich behandelt worden ist, wie aus der Annonce meines Schwiegervaters hervorgeht, so habe ich Betreffende zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, und erkläre zugleich, daß ich jedes derartige Benehmen gegen meine Familie nie dulden werde.

J. D. Hagemeister in Görlitz und Sagan.

[2463] **Theater-Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mit meiner wohlorganisirten Opern- und Schauspiel-Gesellschaft Sonntag den 3. Juni wieder ein Sommertheater eröffnen werde.

Das Repertoir wird aus den neuesten Erzeugnissen bestehen, z. B.: **Peter im Frack; der deutsche Michel; das schwarze Buch der Polizei in Paris; der Traum eines rothen Republikaners; Moritz von Sachsen; Deborah** rc. rc.; den Opern: **Martha; Liebestrank; Waffenschmidt; Stradella; Undine; Prinz Eugen** rc. rc. Ferner habe ich mit Künstlern von ausgezeichnetem Rufe zu Gastspielen abgeschlossen. Zu freundlicher Theilnahme ergebenst einladend **Joseph Keller** (vormals Lobe),

Görlitz, den 30. Mai 1849. Schauspiel-Director.

[2440] **Schumann's Cosmoramen,**

2. und letzte Aufstellung (Ereignisse), sind nur noch bis den 4. Juni zu sehen.

[2444] Sonntag, als den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, großes Instrumental-Concert vom vereinigten Musikchor, wozu ich freundlichst einlade. Entrée 1¼ Sgr. J. Riedel, obere Kahle.

[2464] Freitag, als den 3. Tag des Pfingstschießens, und Sonntag darauf Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet.

Ernst Held.

Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[2443] **Ernst Strohbach.**

[2430] In der **Heyn**'schen Buchhandlung in Görlitz, Obermarkt No. 23., ist zu haben:

H. v. Gerstenbergk,

die Wunder der Sympathie und des Magnetismus

oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur,

enthaltend 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern die auch der Hauswirthschaft, Viehzucht, dem Acker-, Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Duodez. geh. ⅓ Rthlr.

Daß solche Mittel mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle andern an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Aerzten verordnet worden sind, ist zu factisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschälter Borsterapfel, gegen die Blüthe geschabt, laxirend, — dagegen gegen den Stiel geschabt, verstopfend wirkt, — daß die grüne Rinde des Hollunders aufwärts geschabt ein vorzügliches Brechmittel abgiebt, dagegen abwärts geschabt purgirend wirkt, daß der rothe Beifuß, auf gewisse Weise abgeschnitten, die Menstruation befördert, in anderer Richtung aber sie stillt, daß eine am Frohnleichnamstage in der Mittagsstunde ausgerissene Kornblumenwurzel alles Bluten sofort stillt, sobald sie, in die Hand genommen, erwärmt ist: — alles Thatsachen, die kein grübelnder Rationalismus umstoßen kann.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.